ZUM GEBURTSTAG UNSERES VERLEGERS KARL FISCHER

Wir widmen dieses Heft dem Verleger und damit auch dem Mitbegründer dieser Zeitschrift zu seinem achtzigsten Geburtstag am 22. Februar, den er in seinem schönen Haus in Kuppenheim, in der Rheinebene, nicht weit von Baden-Baden, dem Sitze des Agis-Verlags, feiert.

Die Gründung des Verlags erfolgte schon wenige Jahre nach dem Kriege, 1949. Aber noch heute leitet Karl Fischer, zusammen mit seiner Tochter Karin Grochowiak, spürnasig, sicher im Urteil und entscheidungskräftig das Unternehmen als ein Geist, der kritisch vertritt, was er wohlwollend verlegt.

So wollen wir mit dieser Widmung also einen lange empfundenen Dank abtragen und unsere Bewunderung einem Verleger ausdrücken, der mehr als einmal demonstriert hat, daß auch die Idee *seiner* Existenz tiefer in der Ebene der Wissenschaften als in der Ebene der Geschäfte verwurzelt ist. Und so ist er in seiner verlegerischen Existenz zugleich auch ein *wollendes* und ein *denkendes* Wesen. Eine Intelligenz verdoppelter Fähigkeit: als wollendes Wesen bezieht sie sich auf die Publikation und ihr Publikum, als denkendes Wesen bezieht sie sich auf deren Kalkulation in der zivilisatorischen Form moderner Kultur. Aber jede zweiseitige, intelligente Existenz ist, wenn humane Zivilisation und humane Kreativität zu unvermittelt und zu unvorhersehbar zusammentreffen, einer harten Kontradiktion ausgesetzt. In Augenblicken dieser Kontradiktion gewinnt der Verleger die dritte Dimension seiner Existenz: er wird zu einer *entscheidenden* Intelligenz.

Ich habe diese existentiellen Reflexionen in unsere Glückwünsche eingefügt, um die spirituellen Motive Karl Fischers für sein ungewöhnliches Verlagsprogramm anzudeuten. Denn wie anders sollte man verstehen können, daß er sich vor allem und geradezu prinzipiell zu Publikationen aus dem Bereich moderner und zukünftig wesentlicher Rationalität theoretischer und technologischer Spezifikation entschloß? Denn tatsächlich zeigt sich fortschreitende und subtiler gewordene Rationalität des menschlichen Denkens heute vor allem in den (nichtklassischen oder nachklassischen und vielleicht sogar notwendigerweise manieristischen) Theorienbildungen der Informationstheorie und Kybernetik (die "Internationale Reihe Kybernetik und Information" des Verlags mit Arbeiten von Louis Couffignal, Gotthard Günther, Helmar Frank, Rul Gunzenhäuser,

Siegfried Zellmer, Max Bense u. a.), der wissenschaftlichen Metaphysik und Anti-Metaphysik (mit Arbeiten von Gotthard Günther, Hans-Werner Klement und Mitarbeiter, Paul Mongré - Felix Hausdorff und Max Bense), der Peirce-Forschung (Elisabeth Walther) und schließlich der Theoretischen Ästhetik und der Theoretischen Semiotik (mit Arbeiten von Max Bense, Elisabeth Walther, Siegfried Zellmer und den Mitarbeitern der "Semiosis").

Bedenkt man, daß fast stets mit der Weiterentwicklung der Rationalität und Theorienbildung in Forschung und Wissenschaft eine gewisse aktuelle Kulturkritik verbunden ist, wird verständlich, daß unser Verleger, neben der erst 1976 gegründeten *Semiosis* als "Internationale Zeitschrift für Semiotik und Ästhetik", zwischen 1955 - 1959 die kulturkritische Zeitschrift *Augenblick* und zwischen 1955 - 1968 auch *Das Kunstwerk* im Agis-Verlag herausbrachte. Gerade in dieser Abrundung erschien den Autoren und Editoren dieser Zeitschriften Karl Fischers verlegerische Arbeit stets wie die Tätigkeit an einem intelligiblen Globus neu entdeckter, aber noch nicht gänzlich erforschter Bezirke menschlicher Möglichkeiten, und ich meine, dies wäre eine der höchsten Prädikationen, die man einer verlegerischen Existenz widmen könnte.

Im Namen aller Herausgeber und Mitarbeiter dieser Zeitschrift

Max Bense

SEMIOSIS 21

Internationale Zeitschrift
für Semiotik und Ästhetik
6. Jahrgang, Heft 1, 1981

INHALT

Max Bense: *Zum Geburtstag unseres Verlegers Karl Fischer* 5

Wolfgang A. Peters: *Hommage an Karl G. Fischer* 7

Hanna Buczyńska-Garewicz: *The meaning of "interpretant"* 10

Marguerite Böttner: *Sémiotique appliquée: une question de méthode* 15

Max Bense: *Das Zeichenklassen-System der Bourbakischen Strukturtheorie der Mathematik* 19

Elisabeth Walther: *Vorläufige Bemerkungen zu trichotomischen Triaden* 29

Angelika Karger/Astrid Herbig: *Der Text des genetischen Codes aus semiotischer Sicht* 40

Gerhard Wiesenfarth: *Materiale Gestaltung als Prozeß* 49

Elisabeth Böhm: *Semiotische Analyse von Zeichenkonzeption und "Zeichenschönheit" bei Johann August Eberhard* 67

Centro di Semiotica Scientifica (CSS) 77

Design-Dialog Darmstadt (Burkhard Schild) 78